

12.12.2014 16:11 Uhr, Würzburg

WEIHNACHTSTRUCKER GEHEN WIEDER AUF DER STRASSE

Zwei Lkw-Fahrer aus Ochsenfurt und Uffenheim fahren Weihnachtspäckchen nach Osteuropa, um armen Menschen eine Freude zu machen.



Seit 15 Jahren ist der Ochsenfurter Berufskraftfahrer Andreas Jutzi an Weihnachten als einer der etwa 40 Johanniter-Weihnachtstrucker unterwegs. Anfangs war er „nur“ Fahrer, der die Päckchen nach Rumänien brachte und den Ärmsten der Armen damit eine Freude machte. 1999 ging seine erste Fahrt nach Cluj Napoca (Klausenburg) in Rumänien.

Seit mehr als fünf Jahren ist er nicht nur Fahrer, sondern er wird selber schon Wochen vorher aktiv, was viel Zeit und Organisation kostet. Am 18. Dezember holt er seinen Lastwagen ab, der ihm von Mercedes Benz Mainfranken, Charterway Würzburg zur Verfügung gestellt wird. Damit fährt er nach Weisendorf, um den Sattelaufliieger der Spedition Peetz abzuholen. Und dann geht er auf Tour in der näheren Umgebung. In seinen Anhänger passen 1200 bis 1400 Päckchen, und die möchte Andreas Jutzi auf alle Fälle zusammenbringen.

Er beginnt in Herzogenaurach bei der Schaeffler AG, die schon seit einigen Jahren 300 Pakete innerhalb der Firma packt und auch immer Bargeld spendet. Und er weiß auch jetzt schon, dass von der evangelischen Landjugend Uffenheim etwa 300 Päckchen kommen. Doch er möchte natürlich seinen Lastwagen gut gefüllt bis nach Rumänien fahren. Und so hat er mit Unterstützung seiner Familie heuer spontan seine Packaktion in der Ochsenfurter Klingentorpassage organisiert.

In den vergangenen Jahren hat Andreas Jutzi an Weihnachten viel erlebt. Wenn er von seinen Erfahrungen in Rumänien berichtet, dann kommen ihm manchmal Tränen in die Augen. Er wurde mit extremer Armut konfrontiert, aber erlebte auch, welche Glücksgefühle die Kinder bei der Übergabe der Geschenke haben. Das Schönste für ihn ist, dass die Kinder die Geschenke wirklich selbst in die Hand bekommen. Die Aktion ist ihm so ans Herz gewachsen, dass er nicht nur an Weihnachten nach Rumänien fährt um Päckchen zu verteilen, sondern auch zu anderen Jahreszeiten. Sogar seine Frau Marion und seine Tochter Sharon haben ihn schon begleitet und bei seinen Hilfsprojekten mitgearbeitet.

„Ein Weichling darf man als Weihnachtstrucker nicht sein“, meint Jutzi, „denn man wird immer mit extremen Herausforderungen konfrontiert. Beispielsweise Straßen, die einfach weg gebrochen sind, so dass man sehen muss, wie man seinen Truck heil weiter bringt.“ Heuer rechnet er mit Eis und Schnee. Andreas Jutzi investiert nicht nur seine Zeit, sondern finanziert auch einiges aus eigener Tasche. Im vergangenen Jahr waren es 1400 Euro. „Wir fahren 4000 Kilometer, das kostet schon einiges“, meint er.

Am 26. Dezember soll's losgehen. Dann treffen sich alle Weihnachtstrucker in Landshut. In der Altstadt ist die offizielle Verabschiedung der Trucks mit großem Gottesdienst geplant. Die

Rückkehr der Lastwagen aus Rumänien, Bosnien, Mazedonien, Serbien oder Montenegro wird voraussichtlich zwischen dem 31. Dezember und dem 2. Januar sein.

Andreas Jutzi, der Heavy-Metal-Fan mit dem weichen Herz freut sich, dass heuer ein zweiter Lastwagen aus der Gegend mit fährt. Er wird von seinem Kollegen Michael Schweigardt gesteuert, der zum dritten Mal bei den Weihnachtstruckern dabei ist. Dieser Lkw wird von der Firma Kull-Transporte (KKK) in Marktbreit zur Verfügung gestellt. Ein wenig traurig ist Andreas Jutzi, dass er heuer nicht der Ochsenfurter Weihnachtstrucker sein kann, wie es vor zwei Jahren auf seinem Lastwagen geschrieben stand, da die Stadt Ochsenfurt ihn dieses Mal nicht unterstützte. Aber Jutzi ist ein positiver Mensch und meint lachend: „Na ja, mal sehen. Vielleicht bin ich heuer als „Eibelstädter“ oder Kitzinger“ Weihnachtstrucker unterwegs. Er ist schon ganz aufgeregt.

Rund 1450 Kilometer entfernt von Uffenheim im Kreis Bistria-Näsăud in Rumänien liegt das Ziel von Michael Schweigardt. Dorthin nämlich steuert der 36-Jährige aus dem Uffenheimer Ortsteil Wallmersbach wieder einen Lastwagen. Seit 14 Jahren ist Michael Schweigardt Berufskraftfahrer und zum dritten Mal fährt er in seiner Freizeit für die Aktion der Johanniter.

Es sind die „leuchtenden Kinderaugen“ und das „Lächeln der Kinder“, die ihn motivieren, nach Transsilvanien zu fahren, um den Kindern und Familien, die unterhalb der Armutsgrenze und unter unvorstellbaren Verhältnissen leben, mit einem Weihnachtspaket ein kleines bisschen Freude und Hilfe zukommen zu lassen. Mit einem dieser Pakete werde einer vierköpfigen Familie zumindest einige Wochen das Leben in der kalten Jahreszeit erleichtert, weiß Schweigardt.

Durch Andreas Jutzi aus Ochsenfurt, den „Kopf“ der Weihnachtstrucker-Online Redaktion wurde Schweigardt auf diese Aktion aufmerksam. „Ich war total glücklich darüber, 2012 das erste Mal selbst mit einem Laster mitfahren zu dürfen“, erzählt der 36-Jährige.

Zweimal war er jetzt in Rumänien, wo er und die anderen Fahrer und Begleiter von Mitarbeitern des Jugendprojekts „Tusuleasa Sozial“ betreut und versorgt werden. Die Mitarbeiter sind auch bei der Fahrt in die Bergdörfer dabei, wo die Pakete direkt an die Menschen verteilt werden.

Was Schweigardt sah und erlebte, prägte und veränderte ihn. Dort fehle so vieles, was bei uns selbstverständlich sei. „Wir sollten mit dem zufrieden sein, was wir haben“, hat Schweigardt mit Blick auf die dortige Armut seine Lehren gezogen.

Natürlich gebe es Leute, die ihn darauf hinwiesen, dass es auch in Deutschland hilfsbedürftige Menschen gebe. „Hier gibt es aber nicht das Elend wie in Rumänien“, hält er diesen entgegen. So hat sich der Berufskraftfahrer entschlossen, bei der Aktion Weihnachtstrucker weiterhin als Fahrer dabei zu sein.

In diesem Jahr versucht er sogar selber, Menschen im Landkreis dazu zu animieren, Pakete zu packen, um den Familien, die es wirklich brauchen, zu Weihnachten ein kleines bisschen Hoffnung zu schenken.

Am Montag, 22. Dezember, steht von 9 bis 13 Uhr sein Weihnachtstruck, der in diesem Jahr durch die Firma KKK in Marktbreit zur Verfügung gestellt wird, zum Beispiel in Bad Windsheim auf der Freifläche zwischen Franken-Therme und Kur- und Kongress-Center, um die Päckchen zu laden, die unter anderem im Restaurant in der Franken-Therme gesammelt wurden.

„Allen Beteiligten, Geschäftsführern und Helfern, die die Aktion ermöglichen, gilt besonderer Dank“, sagt Schweigardt, der diesmal bei der Fahrt nach Rumänien seine Lebensgefährtin Ramona Rosner (32) an der Seite hat.



Quelle: mainpost.de

Autor: Von USCHI MERTEN und GERHARD KRÄMER

Artikel: <http://www.mainpost.de/regional/wuerzburg/Weihnachtstrucker-gehen-wieder-auf-der-Strasse;art779,8481932>